

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 48

Artikel: Rache ist Syrup
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-480034>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

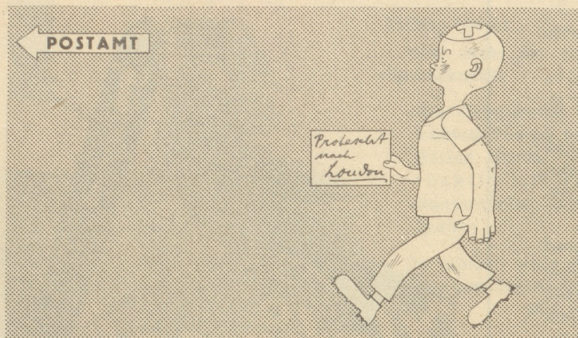
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

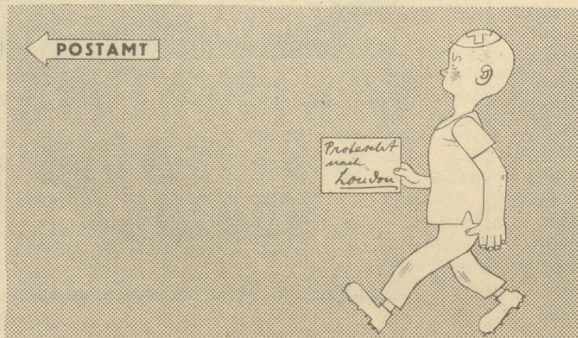
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



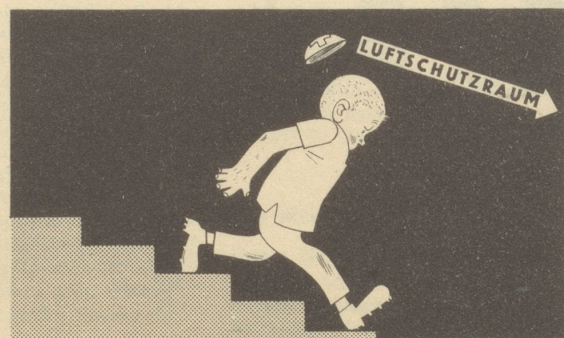
Wir wollen heute



in vier Bildern



das Tagwerk eines



Knaben schildern

Rache ist Syrup

In einer hablichen Emmentaler Lehranstalt wird ein Orgelkonzert veranstaltet. Ein bekannter Organist, seines Könnens voll bewußt, bearbeitet die Orgel vor der andächtig lauschenden Schar, während der Sigrist, der Gemeinde unsichtbar, dasjenige in die Orgel hineinpumpt, was vom Künstler zu Tönen verwandelt wird. Nach Schluß des Konzertes bemerkt der Sigrist zum Organisten: «Gälled, mir hei schön Musig gmacht!» Darauf die Antwort des Künstlers: «Was mir, ich ha Musig gmacht!»

Ein Jahr später gibt der gleiche Organist im Dorf wieder ein Konzert. Erwartungsvoll schauen die Zuhörer zum

Organisten empor, der die Tasten zu bewegen beginnt. Doch es ist kein Ton zu hören. Der Künstler sieht hinter der Orgel nach und bemerkt den Sigristen seelenruhig, die Hände in den Hosentaschen, an die Orgelrahme gelehnt. «Warum trappet dihr nid?», fragt der erboste Spieler. «Mach jetzt numen o ellei Musig!», war die trockene Antwort. -eli

Das kleinere Uebel

Ein Freund des Marquise d'Alligre, einer der größten Grundbesitzer von Frankreich, wollte sich vom Marquis 25 000 Francs leihen. «Wenn ich dir das Geld gebe», sagte der Marquis, «wirst du es mir nicht zurückgeben, wir werden uns darüber verfeinden, und ich

verliere 25 000 Francs und einen Freund. Nun will ich nur eines von beiden verlieren; ich behalte also mein Geld und bitte dich, nie mehr deinen Fuß über meine Schwelle zu setzen.» dy

Redensarten

«Es ist zum Davonlaufen!» -- dachte der Bankverwalter, nachdem er 100 000 Franken unterschlagen hatte.

+
«Aller Anfang ist schwer» -- sagte der Dieb, als er einen Amboß stahl.

+
«Nicht das ich wüßte!» -- erklärte der Student dem Professor gleich bei der ersten Frage im Examen. Häfeli

Ein guter Einkauf

AARAU „D“

Ein Erzeugnis höchster Qualität. —
Erinnern Sie sich deshalb bei Bedarf
dieses altbewährten einheimischen
Produktes.

Glühlampenwerke Aarau A.-G., Aarau

Bürgermeisterli

Apéritif anisé
Im schwarzen
Kaffee
ganz herrlich!



E. Meyer Basel Güterstraße 146

Parterre-Keller
Weine
Perlen vom Wallis
weiss offen: Muscat,
Fendant, Johannisberg,
Hermitage, Arvine,
Amigne, Malvoise.
rot offen: Dôle de Sion,
Dôle Pinot noir
(ganz gross!)

Walliser Keller
CAVE VALAISANNE
Zürich 1 Weg: Hauptbahnhof über Globusbrücke-
Zentral - Zähringerstr. 21. Alex Imboden, Tel. 2 89 83

Herrliche Flaschenweine
für Kenner!